



# Härtetest: wasserfest



2013 suchte das bislang schlimmste Hochwasser Deggendorf heim. Dabei zeigte sich, dass Fertighäuser bei der Bewältigung einer Flutkatastrophe die Nase vorn haben.

Das wäre der Alptraum. Erst steht alles unter Wasser. Und nachdem die Fluten sich zurückgezogen haben, muss das Gebäude abgerissen werden. Wäre? Bei der Überschwemmungskatastrophe 2013 im bayrischen Deggendorf wurde dies für etliche Hausbesitzer schreckliche Realität.

Tagelang hatte es sintflutartig geregnet. Die Pegel der nahegelegenen Donau stiegen auf bisher unerreichte Höhen. Am 3. Juni 2013 wurde im Landkreis Deggendorf Katastrophenschutz alarmiert und die Evakuierung etlicher Gemeinden eingeleitet. Nur einen Tag später hielten die Deiche nicht mehr Stand und es hieß Land unter. Der Stadtteil Fischerdorf war besonders schlimm betroffen. Er

wurde komplett überflutet. Erschwerend kam hinzu, dass es fast drei Wochen dauerte, bis das Wasser wieder weg war. Und mit ihm das Heizöl, denn zahlreiche Tanks waren beschädigt worden und hatten ihren Inhalt in die Fluten ergossen. Dieser waberte durch die Straßen, floss in die Häuser und legte sich als schmieriger, stinkender Film über alles.

## **ABRISS ZAHLREICHER GEBÄUDE UNVERMEIDBAR**

Für über 80 Hausbesitzer lautete deshalb die traurige Konsequenz: Abriss ihres Heims. Denn das Öl hatte das Mauerwerk durchtränkt und ließ sich nicht mehr entfernen. Sein Gestank machte die Gebäude schlichtweg unbewohnbar. Auch das



**Sohn Stefan Arnold**



Nachdem die Deiche gebrochen waren, stand ganz Fischerdorf unter Wasser – auch das erst zwei Jahre davor erbaute Fertighaus von Stefan Arnold. Tagelang war es nur noch per Boot erreichbar, und das Erdgeschoss wurde von den Fluten durchspült.



**Vater Erwin Arnold**

**Sohn Stefan Arnold**





**Jetzt glänzt das Fertighaus von Stefan Arnold in neuer Pracht. Im Erdgeschoss wurde der Putz erneuert und die Familie wählte Grau als Kontrast zum bestehenden Orange.**

Heim von Stefan Arnold und Nicole Hartl, ein Fertighaus von Haas, war in der Brüche gestanden. Anders als bei seinen massiven Nachbarn drohte ihm jedoch nicht das Aus. Es konnte saniert werden. Zwar war auf der Innenseite der Wände das mit Öl verseuchte Wasser durch die Gipskartonplatten gedungen und hatte Holzständer sowie Mineralfaserdämmung durchnässt. Der Schichtaufbau der Konstruktion erlaubte aber eine einwandfreie Sanierung.

Gemeinsam mit der Universität München und der Holzforschung Austria hatten die Experten von Haas Haus bereits anlässlich der Überschwemmungen voriger Jahre in Dresden, Passau und in Teilen von Österreich Sanierungskonzepte für wassergeschädigte Häuser erarbeitet. Zuerst werden Beplankung und Isolierung entfernt. Danach kann die Holzständerkonstruktion mit Hochdruckreinigern gewaschen und an-

schließend getrocknet werden. Die Mineralfaserdämmung wird komplett ersetzt und die Wände neu beplankt. Was nicht zu retten ist, lässt sich dank der Ständerbauweise einfach erneuern. Während Mauerwerk sehr schwierig auszutrocknen ist, nimmt Holz aufgrund seiner Zellstruktur Wasser zwar leicht auf, gibt es aber genauso leicht wieder ab. Wichtig ist nur, die Austrocknungsphase zeitnah einzuleiten und professionell durchzuführen.

#### **NACH WENIGEN MONATEN WIEDER BEZUGSFÄHIG**

Die Putzfassade des Arnoldschen Hauses hatte sich als relativ resistent gegen das Öl-Wassergemisch erwiesen. Treibholz hatte allerdings die Dämmung beschädigt, weshalb auch die Außenseite erneuert und im Erdgeschoss neu verputzt wurde. Schon in der ersten Oktoberwoche 2013 konnte Familie Arnold – die während

der Flutkatastrophe mit dem kleinen Christoph Zuwachs bekommen hatte – ihr Haus wieder beziehen.

Arnolds Eltern hatten weniger Glück. Ihr Stein-auf-Stein-Haus musste abgerissen werden. Nach den positiven Erfahrungen von Sohn Stefan entschlossen sie sich, ebenfalls ein Haas Haus zu bauen. Alles schien so einfach: Die Planung war abgeschlossen, der Bauantrag eingereicht. Doch die Baugenehmigung wurde völlig überraschend abgelehnt. Begründung der Behörde: Die Hochwasserschutzfibel des Bundesbauministeriums deklarierte Holzkonstruktionen als für Hochwassergefahrengelände nicht geeignet, da nicht widerstandsfähig genug gegen Wassereinwirkung. Xaver Haas Senior, Unternehmensgründer von Haas Haus, sah dies als völlig unbegründeten und nicht akzeptierbaren Affront gegen die Fertighaus-Branche. Das wollte der erfahrene

Zimmermann nicht hinnehmen. Über 40 Jahre lang hatte er Häuser in Fertigbauweise hergestellt und mehr als 28000 Familien ein dauerhaftes Zuhause geschaffen. Mit Fakten und guten Argumenten konnte er das Bauamt überzeugen, den Bauantrag zu genehmigen. Seit Anfang September 2014 leben die Arnolds Senior nun schon glücklich im neuen Heim, nur einen Steinwurf von Sohn und Enkel entfernt. ■ st

<b>FAKTEN</b> 	
<b>Hersteller:</b>	Haas Fertighaus GmbH 84326 Falkenberg, Tel. 08727/18-0 <a href="http://www.haas-fertighaus.de">www.haas-fertighaus.de</a>
<b>Entwurf:</b>	(Neubau Erwin Arnold) Sonderplanung von Young & Creative 150
<b>Maße:</b>	8,16 x 10,57 m
<b>Wohnfläche:</b>	EG 70,5 m <sup>2</sup> , OG 69 m <sup>2</sup>
<b>Bauweise:</b>	Holzverbundkonstruktion, 22 Grad Satteldach, Luft-/Wasser-Wärmepumpe; Effizienzhaus 55
<b>Preis:</b>	ab OK 239 414 (Grundversion)

**Ende gut – alles gut: Die Eltern von Stefan Arnold leben jetzt im maßgeschneiderten Fertighaus von Haas. Im Gegensatz zum vorigen Massivhaus müssen sie keinen Abriss fürchten, sollte noch eine Hochwasserkatastrophe hereinbrechen.**



**Vater Erwin Arnold**